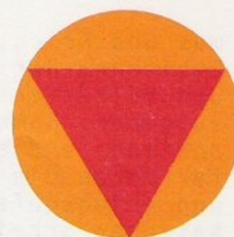
DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V.

5/85

Veteranen für den Frieden

"Veterances for peace" stand auf den Käppis, die die ehemaligen Teilnehmer an der Befreiung Europas und Deutschlands vom FAschismus trugen. Sie waren Teil einer Gruppe aus den USA, die auf der Reise zum historischen Treffen in Torgau in Bremen Station gemacht hatten.
Der Empfang am Dienstag Abend in den Räumen der Zionsgemeinde durch die Einlader und Gasteltern wurd zu einem einmütigem Bekenntnis, die Kräfte nicht zu schonen für die Erhaltung des Friedens. Trotz der langen Reise und des Gedankenaustausches fanden sie sich alle bereits um 8.30 Uhr in der Dechanatstr. zur Kranzniederlegung und Gedenkens an die Opfer der jüdischen Bürgerinnen und Bürger Bremens ein.

Außer den USA-Veteranen sprach auch der Kamerad Willy für die VVN-BdA. Er dankte den Teilnehmern für ihre Zwischenstation in Bremen und für die Reise, die in Übereinstimmung stehe mit der Erklärung von Jalta, in Zukunft"...zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit...durch ständige und enge Zusammenarbeit" alte Konflikte friedlich zu reglen. Nach 25 Jahren kalten Krieges hätten die Regierungen der USA und der UdSSR 1972 erklärt, zum Atomkrieg gäbe es keine andere Alternative,als die Probleme friedlich zu lösen.
Genau in diesem Geist stünde das heutige wie das Treffen am 25.April in Torgau. Der Schwur von Torgau und die Programme der Widerstandsorganisationen gegen das Naziregime. Die friedliche Lösung käme kurz und bündig in der Losung: "Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg" zum Ausdruck.

Die zweite Station machte die Reisgruppe in Bergen-Belsen am Ehrenmal und am Ehrenmal für die über 50.000 Rotarmisten, die Bergen-Belsen in der Zeit von September 1941 bis Februar 1942 durch Unterernährung und Seuchen grausam ermordet worden sind.
Beim Verlesen des Gebetes, das 1945 über alle USA-Sender ausgestrahlt wurde, faßten sich alle Teilnehmer, auch die Deutschen, an den Händen und schlossen so eine Kette um das Mahnmal.

Zum Schluß doeser Gedenkminuten salutierten die 18 ehemaligen Soldaten der 43-Personen starken Gruppe.
Der Abschied von den Freunden war nicht leicht.

W. H.

Zum 8. Mai 1985

In den Bremer Schulen laufen wie eh und je Unterrichtsstunden und Foren über die Geschichte bis 1945. Heute aber bereits auch mit der Geschichte nach 1945.

Wir können nur auf die Aktivitäten hinweisen, zu denen unsere Kameradinnen und Kameraden gefordert werden. Eine Berichterstattung wurde den Rahmen des BAF sprengen.
Über einige öffentliche Veranstaltungen sei dies berichtet:

Da fand die turnusgemäße Delegierten-Konferenz der GEW im Bürgerhaus Gustav Heinemann statt. Nach dem Mittag wurde die Konferenz unterbrochen, um am Mahnmal "Vernichtung durch Arbeit" der Opfer zu gedenken, die beim Bau des Bunkers "Valentin" in Farge vernichtet wurden.

Die Vorsitzende der GEW im Land Bremen, Helga Ziegert, sprach über die Bedeutung des 40 sten Jahrestages vom Faschis-

mus und Krieg. Sie mahnte, die Erziehung der Kinder zum Frieden und Völkerverständigung Vorrang zu geben. Kamerad Willy H. schilderte die Bedingungen, unter denen die Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen aus 17 Nationen arbeiten und leben mußten. Nach dem Krieg seien von den wahllos in der Heide Verscharten 2300 ausgegraben und auf dem Osterholzer Friedhof beigesetzt worden. Überlebende berichteten, es wären mindestens 5000 umgekommen. Kamerad Willy berichtete noch, daß am 7.Mai an der Bahrsplate ein Denkmal der Öffentlichkeit übergeben würde. Dort hatten die Nazis eine Hinrichtunsstelle eingerichtet.
Empörung herrschte über die militärische Nutzung des Bunkers, der auch gleichzeitig den Zielübungen der Bundeswehr diente. Mit dem Lied: "Brüder zur Sonne zur Freiheit" endete die Mahnkundgebung.

W.H.

Die Gesamtschülervertretung ruft am 8.Mai 1985 zu einem Projekttag auf. Von Schülern sind bislang folgende Ort für Mahnveranstaltungen vorgesehen.
13 Uhr Osterholzer Friedhof
12.30 Uhr Ostertorwache
12.30 Uhr Waller Friedhof
12.30 Uhr Neustadt (Ort stand noch nicht fest)

Bremer Seemann Willi Müller

Über dreißig Briefe, geschrieben von 1939 bis 1945 in verschiedenen Gefängnissen und Konzentrationslagern von dem Bremer Seemann Willi Müller an seine Mutter Marie, waren Ausgangspunkt einer Lebensskizze.
Im Verlauf der Spurensuche entdeckte ich weitere Lebenszeugnisse: Aufzeichnungen über die Stationen der Haft, geschrieben unmittelbar nach Kriegsende, Kopien einer Aufzeichnung über die Zeit in Sachsenhausen aus dem Jahre 1938, verfaßt als Anklage gegen den Terror in den KZs; vier Schulhefte Willi Müllers, geschrieben 1941 im Gefängnis München-Stadelheim, in denen er sein Leben als Seemann schildert.
Dies alles bildet die Grundlage für das Buch über Willi Müller. Aber es ging mir nicht nur um ihn allein: Es ging mir um seine gesamte Familie, eine Arbeiterfamilie aus dem Bremer Westen. Seine Angehörigen ergänzten die Briefe und Aufzeichnungen mit Erzählungen über die Bremer Kriegszeit und die Erfahrungen an der Front. Und am Beispiel dieser Familie wird deutlich: Widerstand war möglich, er war die Rettung der Menschlichkeit in einer Un menschlichen Zeit.
Während ich den Spuren des Lebens Willi Müllers nachging, wurde im Bundestag die Aufstellung neuer Raketen beschlossen, Kriegsgegner wegen Nötigung verurteilt, ließ sich eine Bremerin im gleichen Gefängnis wie Willi Müller einkerkern, wurden Seeleute mit Entlassung bedroht, weil sie zum Boykott des Transportes neuer Raketen aufgerufen hatten.

Willi Müller hatte als Häftling an der V2, der "Wunderwaffe", arbeiten müssen. In Bremen hoffen Menschen darauf, mit der Aufrüstung des Weltraums ihren Arbeitsplatz zu sichern. Wiederholt sich die Geschichte - nichts gelernt von denen, die Widerstand gegen Aufrüstung und Krieg leisteten und dafür ihr Leben einsetzten?
Diese Fragen habe ich mir beim Schreiben gestellt, Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Argumentation damals und heute deutlich zu machen versucht.
Auch eine Antwort auf die Frage, wie es möglich war, 12 Jahre Haft ohne Verlust der Menschenwürde zu erleiden, im täglichen Bombenhagel an mehr als an das bloße Überleben zu denken, habe ich zu finden versucht. Das Leben Willi Müllers und seiner Angehörigen hat mir viele denkwürdige Einsichten vermittelt.
In einer Lesung am 12. Mai möchte ich einiges aus diesem Buch vorstellen.

12. Mai, 11 Uhr, Matinee:
"Ich war in Dachau"
Willi Müller - Lebensbericht eines Bremer Antifaschisten. Zusammengestellt und vorgetragen von Edith Laudowicz.
Nachbarschaftshaus Ohlenhof in Gröpelingen

Besonders auffallend ist ein Pamphlet der 'Deutschen Unitarier Religionsgemeinschaft e.V.', veröffentlicht in den 'Unitarischen Blättern' Dort ist alles zu finden, was die Ideologie der 'Neuen Rechten' zu bieten hat: Sozialdarwinismus, d.h. der Mensch ist von Natur aus unfriedlich und der Stärkere setzt sich auf Kosten des Schwächeren durch. Das gilt sowohl für den zwischenmenschlichen als auch für den zwischenstaatlichen Bereich. Die völkische Ideologie, d.h. Frieden kann nur herrschen, wenn ein Volk in seiner 'volklichen Schicksalsgemeinschaft' zusammengeführt ist (hier Großdeutschland), der sich der Einzelne 'bedingungslos' unterzuordnen hat; die biologische Anthropologie (s.o.); das 'Ganzheitsdenken' und der 'Lebensschutzgedanke', d.h., der Einzelne zählt nur, wenn er sich der nationalen Sache ergibt, die als großer Regelkreis und Organismus, der unser Leben trägt, angesehen wird.
Adressiert an die Friedensbewegung und mit der oben genannten ideologischen Begründung wird hier die Drohung ausgesprochen, daß es ohne Lösung der 'Deutschen Frage' keinen Frieden geben wird. Gefordert wird der Kampf gegen den status quo, gegen die Ergebnisse von Jalta und die Nachkriegsentwicklung.
Eine wahrhaft 'friedliche' Konzeption!
Der Verbreiter dieser Materialien erschien den meisten Friedenskämpfern bisher als ziemlich harmlos und ungefährlich. Ich meine, daß das Gegenteil der Fall ist. Die'Neue Rechte' versucht genau in dem Bereich der Ökologie- und Friedensbewegung Fuß zu fassen und sieht dort die besten Chancen Anhänger zu gewinnen, weil es von der Sache her um ihr politisches Zentralthema geht, nämlich Europa, besser gesagt Großeuropa und Großdeutschland. Die reale Gefahr der nuklearen Vernichtung Europas wird als Aufhänger benutzt, der angeblich dafür verantwortlichen 'unerträglichen Teilung Europas', den 'Jalta-Mächten', d.h. letztendlich der Sowjetunion den Kampf anzusagen, für ein ungeteiltes, autonomes (und atomar bewaffnetes) Europa einzutreten und an der Gleichsetzung von Ost und West, an der Supermachttheorie festzuhalten.
Prost Mahlzeit!
Fortsetzung folgt
Zweiter Teil wird eine Erläuterung der Ideologiekonzeption der 'Neuen Rechten'
Der Begriff 'Neue Rechte' stammt von den Neofaschisten selbst. Nach der Spaltung der NPD 1972 bezeichnete sich ein Teil der 'Radikaleren' als 'Neue Rechte'.

Kritische Fragen zur Kohl-Rede

Der 8.Mai 1985, der 40 ste Jahrestag der Befreiung vom Faschismus hat es in sich. Da mußte Bundeskanzler Kohl statt die Katastrophe zu betrauern, in Bergen Belsen am 21.April von der Befreiung reden. Aber sehr vorsichtig, damit er nicht mit sich selbst in Konflikt kommt. Einige Bremer Schüler hatten diesen Konflikt wohl bemerkt. Darum stellten sie auch kritische Fragen.
Ihre Fragen waren die gleichen, die auch einige junge Gewerkschafter an uns richteten. Sie kannten die Tatsache, daß in den letzten Monaten des Krieges massenweise Frauen, Männer und Kinder von den Evakuierungsmärschen in das Lager gepfercht wurden. Zählten schon vorher zu den Inhaftierten auch Sintis und Romas, nun kamen KZ Häftlinge, Kriegsgefangene und selbst Zwangsarbeiter hinzu, ohne Unterschied der Nationalität, der Rasse, politischer Weltanschauung. Aus dieser Tatsache leiteten die jungen Gewerkschafter für den DGB das Recht ab, offiziell und nicht nur symbolisch vertreten zu sein.
Beeindrucht waren die jungen Menschen von dem Lebensbericht von Frau Hola Fichtel. Nicht viele haben diese Torturen überlebt, die die ganze Brutalität der SS-Bestien nachvollziehbar machten.
Daß Kanzler Kohl,diesen Bericht noch im Ohr, es wagte, den Opfern und Gegnern des Faschismus zu empfehlen, sich des Geschehens zu schämen, das sei, so die jungen Menschen, eine unverschämte Umschreibung für die abgelehnte Kollektivschuld.

W.H.

»NEUE RECHTE« UND FRIEDEN

Vor Kurzem wurde an Mitarbeiter einer Bremer Friedensinitiative eine Artikelsammlung verschickt. Was zunächst als ganz normal erschien, entpuppte sich bei genauerem Hinsehen z.T. als äußerst brisantes Material aus der neofaschistischen Szene. Oftmals in verschleiernde, interpretierbare Worthülsen und Begrifflichkeiten verpackt, steckt in den verschiedenen Artikeln und Kommentaren das gesamte Ideologiegebäude der 'Neuen Rechten' bzw. Neofaschisten.
Neben bekannten Alt- und Neonazis wie Georg Haverbeck und Alain de Benoist (Frankreich) sind Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften vertreten, die in der Öffentlichkeit in ihrer Zielrichtung kaum bekannt sind, wie "Jedermann", die "Elmauer Blätter" und "Das Wesentliche im Zeitgeschehen", die in der einen oder anderen Form die 'alte' völkische Ideologie neu aufbereiten und propagieren.
Haverbeck versucht in dem Artikel "Heimat und Volkstum..." eine Neuauflage eben der völkischen 'Vorstellungen', indem er ein Volk, 'Volkstum' oder 'Volksbewußtsein', frei von ökonomischen und sozialen Interessen als Einheit, Idee und quasi naturrechtliche Ordnung verwirklichen will. Die Besetzung Österreichs 1938 ist für ihn ein notwendiger Akt zur 'volklichen Vereinigung' gewesen, genauso wie sich die Nachkriegsentwicklung für ihn als verhängnisvoll und widerrechtlich darstellt und eine Einverleibung 'Mittel- und Ostdeutschlands' notwendig macht. Er faselt von 'Nationaler Identität', was nichts anderes bedeutet, als das neuaufgebaute zukünftige 'Großdeutschland' von Ausländern und 'fremdländischen' Einflüssen zu säubern und träumt vom 'dritten Systemweg', jenseits von Kapitalismus und Sozialismus. Zum einen erfolgt damit eine Gleichsetzung von Imperialismus und realem Sozialismus, zum anderen steckt dahinter das Ziel, den Sozialismus als Gesellschaftssystem auszulöschen.
Haverbeck hat mit solcher Propaganda einschlägige Erfahrungen. Er war seit 1929 (!) in der Reichsleitung des NS-Studentenbundes, seit 1933 Leiter der 'Reichsmittelstelle für Volkstumsarbeit', in der Leitung der gesamten 'Volkstumarbeit' der NSDAP und u.a. in der Leitung des 'Reichsamt Volkstum und Heimat'.
1958 gründete er den 'Weltbund zum Schutze des Lebens (WSL)', der seinerseits die völkische Ideologie zu popularisieren versucht und z.B. Werbung für die 'Deutsche Nationalzeitung' und den 'Deutschen Anzeiger', beides neofaschistische Presseorgane, macht. Ebenso ist Haverbeck Gründer des 'Collegium Humanum' in Vlotho an der Weser, dessen Leitung er mit alten NS Mitgliedern besetzte. Das 'CH' betreibt die Pflege des 'Lebensschutzgedankens', 'Lebensschutz' als ein Programm der Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der 'naturgesetzlichen Ordnungen' (s.u.).
Massiv rassistische Positionen, abgeleitet aus einer biologischen Anthropologie, vertritt ein Helmut Schröcke in dem Artikel 'Volk - Völker - Deutsches Volk'. Ideologisch gesehen ist die biologische Anthropologie die Begründung für die Notwendigkeit der 'Reinerhaltung der Rassen', gegen eine 'Überfremdung des deutschen Volkes' und somit für die gesamten 'Ausländer-Raus-Kampagnen' der rechten bis neofaschistischen Kräfte. Gewarnt wird vor der Zerstörung 'menschlicher Populationen' (hier des deutschen Volkes durch Liberalisten, Sozialisten, Marxisten, Grüne, Bunte, Kommunisten und Kirchen !
Ein Kommentar aus der Zeitschrift 'Jedermann' vom Januar 1979 zur Frage der Verjährung von Naziverbrechen verharmlost den faschistischen Staat und bezeichnet die 'Nazi-Mörder' ohne jede Differenzierung als 'Hohlräume ohne eigene innere Kraft'. Gefordert wird die ideologische und politische Toleranz eben auch der Faschisten, die als 'irregeleitete Idealisten' bezeichnet werden.
Alain de Benoist polemisiert über einen vermeintlichen Faschismusbegriff der 'Linken' und versucht antifaschistische Kräfte lächerlich zu machen. Benoist selbst ist ein exponierter Neofaschist und Leiter der 'Nouvelle Ecole', die auf pseudowissentschaftlichem Weg die völkische Ideologie zu rehabilitieren versucht und mit der 'Neuen Rechten' in der Bundesrepublik in enger Verbindung steht.

VVN-BdA Termine

Gruppe West

20.5.,20 Uhr, Mitgliedervers.
Bgm Deichmannstr. 26

Gruppe Süd

20.5., 20 Uhr, Mitgliedervers.
JFH Geschworenenweg

Gruppe Ost

22.5.,19.30 Uhr,Mitgliedervers.
Bürgerhaus Weserterrassen

Gibt es in Bremen Revanchistentreffen?
Das Deutsche Haus zusammen mit den Landsmannschaften veranstaltet vom 28.April bis zum 12.Mai1985 eine Ostdeutsche Woche. Für den 7.Mai ist um 19 Uhr Dr. Hupka (bekannt durch: "schlesien bleibt unser") als Referent geladen.
Wer kann, sollte am 7.Mai um 18.30 Uhr mal auf dem Marktplatz - der guten Stube Bremens - nach dem Rechten sehen.

Hrsg.: VVN-Bund der Antifaschisten Brgm.Deichmann Str. 26 ViSdP: W. Hundertmark

7. Mai 1985:
Bahrsplate Blumenthal
Kundgebung mit Gottesdienst (ehemalige KZ-Nebenlager Neuengamme und Hinrichtungsstätte)
Zeitraum: 17.30 - ca. 19.30 Uhr
Es sprechen:
- Berichte aus dem Widerstand
Georg Gumpert (VVN-BdA)
Gustav Börnsen (AVS-SPD)
- Das Lagersystem des Faschismus am Beispiel Bremen -Norder Lager
Gerd Meyer Antifaschistischer Arbeitskreis des Gustav Heinemann Bürgerhauses und VVN-BdA
- Dialog Szene Faschismus / Neofaschismus
Jugendgruppe der ev. Kirchengemeinde Lüssum
John Gerardu Lidice Initiative Bremen
Pstor Harm Ridder hält die Predigt

Gruppen: Songgruppe der Friedensgruppe Farge, Chorgruppe der ev. Gemeinde Lüssum, Chorwerkstatt Bremen-Nord

4. Mai

Nach Hamburg!!!
Abfahrt 9 Uhr
Schlachthof
Unkostenbeitrag
DM 12,-
Karten im Büro

Bremen Nord:
die nächste MV findet im Juni statt

Bremerhaven:
8.Mai, Antifaschistische Kundgebung und Demonstration
16[00] Uhr, vor der Großen Kirche
Lieder und Texte gegen den Krieg
16[30] Uhr, Kundgebung
es sprechen:
- Richard Skriebelka, DGB Kreisvorsitzender Bremerhaven
- Hein Gehrken, VVN-BdA
- ein Vertreter der Schwuleninitiative und
- des Solidaritätsvereins türkischer Arbeitnehmer
17[00] Uhr, Demonstration über Theodor Heuss Platz, Karlsburg zum Neuen Hafen
Abschl ußkundgegung am ehemaligen Liegeplatz des Gespensterschiffes

Findorff:
7.Mai,2o[oo] Uhr, Aus der Geschiche lernen - alte und junge Menschen Erfahrungen in der politischen Arbeit
Veranstalter:
Martin-Luther-Gemeinde
Neukirchstraße 86

Vormerken

12. Juni Veranstaltung zum Revanchismus in der BRD

WEitere Veranstaltungen entnehmt bitte dem jetzt verspätet vorliegendem Veranstaltungsverzeichnis zum 8.Mai 1985. Es ist bei uns ab sofort erhältlich.

Veranstaltungen zum 8.Mai

28.4.,10 Uhr, Antifaschistischer Stadtrundgang mit Willy Hundertmark
Treffpunkt: Haupteingang Stadthalle
Veranst: MASCH Bremen und VVN-BdA, Kosten 2.-DM

3.5.,20 Uhr, Emil Carlebach - aus Hitlers KZ in Adenauers Gefängnisse
Ort: Steintor-Galerie
Veranst: MASCH Bremen
Kosten 2.-DM

5.5.,11 Uhr, Antifaschistischer Stadtrundgang
Treffpunkt: Roland
Veranst: DGB Kreisjugendausschuß

8.5.,13.30Uhr, Arbeitslosigkeit und Gewerkschaften vor ´33 und nach ´45
Ort: Volkshaus, Hans-Böcklerstr. 9
Veranst: Arbeitskreis arbeitsloser Gewerkschaftsmitglieder im DGB Kreis HB

9.5.,14 Uhr, Faschismus und Neofaschismus - ihre Aufarbeitung in Schule und Bildungsstätte
Ort: Lidice-Haus
Veranst: Jugendamt Bremen und Lidice-Haus

9.5.,19.30 Uhr, Bremen zur Stunde Null; mit Annemarie Mevissen(Bürgermeisterin i.R.), Eva Schatz (VVN-BdA),Alice Frehe
Ort: Bibliothek Neustadt, Friedrich-Ebert-Str.101/5
Veranst: Volkshochschule und Stadtbibliothek HB

10.5., 20 Uhr, Väter des Konservatismus; mit Robert Steigerwald
Ort: Heinrich-Vogeler-Buchhdl.
Veranst: MASCH Bremen
Kosten 2.-DM

14.5.,19.30 Uhr, Das erste Kapitel - Politik in Bremen; mit Dr. Horst Adamietz(ehem. Senatspressesprecher), Prof. Dr.Renate Meyer-Braun (Hochschule HB), Prof.Dr. Peter Kuckuck (Hochschule HB) Johann Reiners (langjähriger IG-Metall-Sekretär)
Ort: Bibliothek Neustadt, Friedrich-Ebert-Str. 101/5
Veranst: Volkshochschule und Stadtbibliothek Bremen

20.5.,20 Uhr, Erlebnisse eines sowjetischen Kriegsgefangenen ; mit Ulrich Konetzka
Ort: Heinr.-Vogeler-Buchhdl.
Veranst: MASCH Bremen
Kosten 2.-DM

23.5.,20 Uhr, Faschismus und Ideologie; mit Reinhard Opitz
Ort: Heinr.-Vogeler-Buchhdl.
Veranst: MASCH Bremen
Kosten 2.-DM

23.5.,19.30 Uhr, Die "verhinderte Neuordnung"; mit Prof. Paul Goosmann (Uni Oldenb.) und Konrad Kunick (SPD - Landesvorsitzender)
Ort: Bibliothek Neustadt, Friedrich-Ebert-Str. 101/5

24.5.-25.8. Ausstellung: Trümmertraum - Politik und Alltag in der Welt 1945-49
Ort: Steintor-Galerie
Veranst: Steintor-Gelerie

8. Mai 85, 18 Uhr:

Kundgebung auf dem Marktplatz
"Nie wieder soll von deutschem Boden ein Krieg ausgehen können"
Es rufen auf:
DGB Kreis Bremen, SPD Land Bremen, Der Kirchenausschuß der Bremischen Evangelischen Kirche, Die Katholische Gemeinde zu Bremen, Israelitische Gemeinde, Arbeitsgemeinschaft Verfolgter Sozialdemokraten, VVN-Bund der Antifaschisten, weitere Einzelgewerkschaften, die DKP, Die Grünen, die DFU, Friedensinitiativen u.a.Organisationen unterstützen die zentrale Kundgebung

Aus den Stadtteilen werden von ähnlich breiten Bündnissen Treffpunkte zum gemeinsamen Marsch zum Marktplatz gemeldet.

Neustadt:
16.30 Uhr, Delmemarkt,

Utbremen:
16.30 Uhr, Wartburgplatz
16.30 Uhr Volkshaus (die Gruppe wartet auf die Freunde vom Wartburgplatz)

Schwachhausen:
17 Uhr, Kolonialdenkmal

Steintor:
17.30 Uhr, Ziegenmarkt